

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

### 10. Castellammare, Sorrent und Capri

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

sind wesentlich Wirtschaftsräume; zu bemerken die Wein- und Ölpresse und ein großer Hof, wo Tonfässer (Dolien) in den Boden eingelassen sind zur Aufnahme des Weines, der von der Kelter aus dahin geleitet wurde. 1895 wurde hier der sog. Schatz von Boscoreale, 94 Stück antiken Silbergeschirrs in alexandrinisch-griechischer und römischer Arbeit, gefunden, der durch E. von Rothschild in den Louvre gelangte. Im J. 1900 entdeckte De Prisco in einer anderen, wieder verschütteten Villa ca. 70 Wandgemälde aus der letzten Zeit der Republik (acht jetzt im Museum zu Neapel).

## 10. Castellammare, Sorrent und Capri.

Von Neapel nach *Castellammare*, 28km: Eisenbahn in 40 Min.-1 St. für 1 fr. 55, 80 c., tägl. 12 Züge; von Capua nach Castellammare s. S. 9. — Von Castellammare nach *Sorrent* auf der aussichtreichen Landstraße: Wagen s. S. 164; elektrische Straßenbahn, 19km in  $1\frac{1}{2}$  St. für 1 fr., auch Handgepäckbeförderung; Abfahrt beim Bahnhof Castellammare alle halben Stunden; Siemens-Schuckert-Wagen; Stationen: *Cantiere, Pozzano* (S. 165), *Scraio, Vico Equense, Montechiaro, Seiano, Meta, Piano di Sorrento, S. Agnello, Sorrento*.

Dampfschiffe s. S. 174. Juni-Sept. fahren weitere Dampfer der Società Napoletana di Navigazione a vapore um 10 u. 5 Uhr von Neapel (Immacolatella vecchia, S. 45) nach Castellammare in  $1\frac{1}{4}$  St., zurück von Castellammare um 8 u. 12 Uhr. Drei Klassen; Fahrpreis 1. Kl. ca. 2 fr. 30, hin u. zurück 3 fr. 30 c.

Der Eilige möge sich in *Castellammare* nur kurze Zeit aufhalten, um zeitig in *Sorrent* einzutreffen und einen Ausflug nach dem *Deserto* (S. 172) oder einem andern interessanten Punkt der Umgebung machen zu können. In Sorrent übernachten und am 2. Tage nach *Capri*; am Abend des 3., im Notfalle auch des 2. Tages kann man wieder in Neapel sein. — Man kann auch diese Route mit der folgenden verbinden: vgl. S. 184.

Die Sorrentiner Halbinsel nebst Capri besteht aus mehreren nebeneinander liegenden und gegeneinander verschobenen Stücken von Ketten des Apennins, die im N. und S. durch die tiefen kesselartigen Einbrüche der Golfe von Neapel und Salerno abgeschnitten sind. Die höchste dieser Ketten bildet im O. der Monte S. Angelo und die Montagne di Cupparica; eine zweite, tiefer gesunkene Scholle sind die Berge östl. von Meta; die dritte Partie entspricht der Ebene von Sorrent; die vierte ist die Scholle von Massalubrense; eine versunkene fünfte ist in der Bocca piccola; die sechste und siebente stellen die Höhe von Capri und der Monte Solaro dar. Die Kalkfelsen dieser Höhen sind im allgemeinen wenig fruchtbar und mit Wald und Büschwerk bedeckt. Dagegen haben sich in den Tiefen bei Vico Equense, Sorrent, Massalubrense und Capri die vulkanischen Aschen unterseeischer Vulkane und des Vesuv zu mächtigen Lagen angesammelt und erzeugen eine außerordentlich üppige Vegetation.

Die Züge nach Castellammare folgen bis *Torre Annunziata Stazione Centrale* der nach Salerno führenden Hauptlinie, s. R. 7. Hier zweigt die Castellammarer Bahn rechts ab. In der Nähe der Küste sich haltend, überschreitet sie den *Sarno* (r. die kleine Felseninsel *Revigliano* mit einem mittelalterlichen Kastell) und erreicht in 10 Min. den Bahnhof von *Castellammare* am Nordende der Stadt. — Die Bahn wendet sich dann wieder landeinwärts und endet 5km weiter bei dem kleinen Ort *Gragnano* (vgl. S. 166), wo

ein vortrefflicher roter Wein wächst und zahlreiche Makkaronifabriken bestehen.

**Castellammare** (vgl. den Karton auf der Karte S. 162/163). — **GASTHÖFE:** H. Stabia, am Meer nahe dem Bahnhof. — Südl. oberhalb der Stadt, in dem Vorort Quisisana, mit Aussicht: \*Gr. H. Quisisana (Cannavale), Deutsch gesprochen, viele Engländer und Amerikaner, mit Garten, 60 Z. zu 5-12, P. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, G. 4, M. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, P. 10-14, Omn. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr. — Auf der Höhe im O., nahe dem Bahnhof \*H.-P. Weiß (deutscher Wirt), 60 Z. zu 3, F. 1, G. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, M. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, P. 7-9 fr., mit Terrasse, Garten und Aussicht rot markierter Weg nach Quisisana über Scanzano: 25-30 Min.).

**Cafés-Restaurants:** *Excelsior*, Largo Principe Umberto (s. unten), wo manchmal abends Musik; *Giardinetto*, Corso Vitt. Emanuele 9; *Italia*, Corso Vitt. Em. 145, beim Bahnhof; *Bahnrestaurant*.

**SEEBÄDER** besser in Scraio (S. 167).

**WAGENTARIF** (Akkordieren rätlich). Die Fahrt unten in der Stadt „Carrozzina“ zu zwei Plätzen 35, mit Rücksitz 50, zweispännig 60 c., „Carrozza“ mit 2 oder 3 Pferden 80 c.; halbe Fahrt 20, 25, 35, 50 c.; zum Hot. Weiß 45, 70 c., 1 fr., 1 fr. 30, zum Hot. Quisisana 65 c., 1 fr., 1 fr. 35, 2 fr. (nachts das Doppelte). — In die Ebene bis 2km Entfernung, erste Stunde 1 fr. 40, 1 fr. 70, 1 fr. 95, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr., jede folgende <sup>1</sup>/<sub>2</sub> St. 50, 6), 75 c., 1 fr.; auf die Höhe „Carrozzina“ erste Stunde 1 fr. 80, 2 fr. 20, 2 fr. 45, jede folg. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> St. 60, 70, 90 c. — Fahrt zur *Villa Quisisana* („già Regia Tenuta“) 90 c., 1 fr. 30, 1 fr. 70, 2 fr. 60; zum *Kastell*, über Quisisana 1 fr. 10, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr., 2, 3 fr. — Nach den ferneren Orten (hin u. zurück etwa das 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-fache, man verständige sich vorher über den Aufeinhalt): nach *Gragnano* 1, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2, 3 fr.; *Lettere* 2, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3, 4; *Pimonte* 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5; *Agerola* 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7, 12 (hin u. zurück 6, 8, 10, 16) fr.; *Sorrent* 4, 5, 6, 8 fr.

**Castellammare**, Stadt von 26378 Einwohnern, welche lebhaften Handel, Schifffahrt und Fischfang treiben, liegt in der Oesteecke des Golfs von Neapel, am Anfang der Halbinsel von Sorrent, am Fuß und Abhang eines Vorsprungs des Monte S. Angelo. Es ist auf den Trümmern des alten *Stabiae* errichtet, welches 79 n. Chr. zugleich mit Pompeji unterging, daher sein offizieller Name: *Castellammare di Stabia*. Hier kam damals der ältere Plinius um (S. 131). Das alte *Stabiae* lag im NO. von Castellammare; nach 79 wurde es wohl an der Stelle der heutigen Stadt wieder aufgebaut.

Die Stadt erstreckt sich in einer Hauptstraße und einer dieser parallel laufenden zweiten Straße fast 2km lang am Meere hin. 8-10 Min. vom Bahnhof erreicht man einen kleinen sich nach dem Meer hin öffnenden, mit Anlagen geschmückten Platz, *Largo Principe Umberto*, wo das Caffè Excelsior. Weiterhin der lebhaft *Hafen*, durch einen Molo geschützt; an demselben ein Arsenal mit Staatswerften. — Auf der Höhe südl. darüber die Ruinen des *Kastells* (Castello angioino), von dem die Stadt den Namen hat, erbaut durch Kaiser Friedrich II. im XIII. Jahrhundert, unter Karl I. von Anjou mit Türmen und Mauern verstärkt.

Castellammare wird im Sommer seiner Heilquellen (Schwefel- und Sauerwasser), sowie der nach N. gerichteten Lage wegen von Neapolitanern, im Frühjahr und Herbst von Fremden viel besucht

und eignet sich mit seinen schönen Spaziergängen zu längerem Aufenthalt.

Wendet man sich von der SW.-Ecke des Largo Princ. Umberto durch die Via Quartuccio, dann gleich l. die Salita Marchese de Turris und weiterhin ebenfalls etwas l. die Via Quisisana hinan, so gelangt man am Hot. Quisisana vorüber auf den in Windungen ansteigenden, von schönen Bäumen beschatteten Fahrweg, welcher nach der jetzt städtischen VILLA QUISISANA führt, 25-30 Min. Das ehem. Schloß (*Casino reale*) liegt an der Stelle eines um 1300 erbauten Hauses, in dem König Ladislaus und seine Schwester Johanna II. wohnten, als in Neapel die Pest wütete; Ferdinand I. von Bourbon erneute es 1820 und gab ihm den jetzigen Namen: „hier gesundet man“. Von der Terrasse Aussicht (Trkg. 25 c.).

Hübsche Spaziergänge bietet der zugehörige Park, *Bosco di Quisisana* (Zutritt frei): dem Eingangstor der Villa Quisisana gegenüber durch die Gittertür, bei der ersten Biegung des Weges l. (geradeaus geht es nach Pozzano, s. unten) und weiter hinter dem früheren Schloßgarten vorüber, wo ebenfalls ein Eingang zum Park ist. — L. oben der *Monte Coppola* (300m), den man auf schönen Waldwegen, mit trefflichen Aussichten auf den Golf und den Vesuv, in Windungen an und über Schluchten hin, in 45-50 Min. vom Parktor ersteigen kann. — Zur Rückkehr nach der Stadt wähle man den ca. 1/2 St. mehr erfordernden, an schönen Ausblicken reichen Weg über S. Maria a Pozzano, dessen Anfang oben angedeutet ist. Derselbe ist meist schattig und führt an den Ruinen des Kastells (S. 164) vorüber. Hier geht es beim Ausgang aus dem Park r. hinab am Hot. Quisisana vorbei zur Stadt zurück, l. allmählich hinab zu dem von Gonsalvo da Cordova gegründeten Kloster *S. Maria a Pozzano*, jetzt Marinehospital. Hübsche Aussicht vor der Kirche und von dem kleinen Garten, den man nach Anfrage betreten kann. Zur Stadt zurück 1/2 St., Straßenbahn s. S. 163.

AUSFLÜGE VON CASTELLAMMARE. Lohnend ist die Besteigung des *Monte Faito* (1103m; Eifriscungen mitnehmen), am Nordende des Piano di Faito, das man über Quisisana auf bequemer Fahrstraße (die zu einer verlassenen Meierei auf dem Piano führt) in 2 1/2-3 1/2 St. erreicht. Oben prachtvolle Aussicht auf die meerumflutete Halbinsel von Sorrent mit ihren dunkeln Olivenwäldungen, auf die Sireneninseln (S. 200) und Capri. — S.6. kann man dem Kamm entlang über Porta di Faito in 2 1/2 St. auf den Monte Sant' Angelo weiterwandern.

Der \**Monte Sant' Angelo* (1443m) ist der höchste Punkt in der Nähe des Golfs, mit wundervoller Aussicht, welche vom Vorgebirge Circeo bis zur Punta Licosa die Buchten von Gaeta, Neapel und Salerno umfaßt und bis an die höchsten Ketten des Apennins in der Basilicata, in Campanien und Molise reicht. Seine Abhänge sind bis oben mit Unterholz, meist Kastanien bewachsen und bieten für Botaniker viel Interessantes. Von Vesuverruptionen her findet sich fast bis zum Gipfel viel Bimsstein (Rapilli). — Die Besteigung, nicht ohne Führer und Mundvorrat auszuführen, erfordert von Castellammare aus zu Fuß 4-5 St., zu Esel 3 St., hin u. zurück 7-8 St. (Esel und Führer 5 fr.; man bedinge, daß man nach der auf der höchsten Spitze gelegenen zerstörten Kapelle S. Michele

geführt wird). Bis Pimonte s. unten; von da auf gutem Saumpfad zur *Porta di Faito* (vgl. S. 165); dann s.ö. auf dem Pfad am Kamm entlang; wo der Pfad aufhört, 50m auf der Ostseite des Kammes hinab und auf breitem durch ein natürliches Band gebildetem Weg s.ö. weiter, schließlich über einen vorfallenden Felsensteig (nur zu Fuß) zum Gipfel (40 Min. vorher eine Felshöhle mit Quelle). Abstieg auch über *Porta di Faito*, am Kamm entlang zum Monte di Faito, bis Castellammare hinab ca. 4 St.; oder vom Piano di Faito nach *Vico Equense*, ca. 3 St.; oder süd. nach *Agerola* (s. unten).

Von Castellammare nach Gragnano ist der Eisenbahnfahrt (S. 163) die Wagenfahrt (Tarif S. 164; zu Fuß vom Largo Princ. Umberto ca. 55 Min.) vorzuziehen. Von Gragnano hübscher Spaziergang; bei der Kirche *Corpus Domini* hinab in die malerische Schlucht *Valle di Gragnano*, wo man bei der alten Normannenkirche, mit Monolithsäulen und antiken Kapitälern, schöne Aussicht hat; bei der östl. unterhalb gelegenen Kapelle durch die Schlucht nördl. nach *Aurano*, 13 Min., und durch eine weitere Schlucht nördl. nach *Caprile*, 14 Min., stets mit schönen Blicken; weiter auf der Fahrstraße nach N.W., nach 7 Min. l. hinab in die *Valle di Gragnano* und in 5 Min. zurück nach Gragnano.

N.ö. von Gragnano liegt die Ortschaft *Lettere*, die man von der *Corpus Domini*-Kirche der Fahrstraße (Einsp. 1½-2 fr.) über *Croce, Casola, Pietra* folgend zu Fuß in 1-1½ St. erreicht. Vom *Castel Lettere* im N. des Orts (man geht unterhalb des roten Kirchturms l. abwärts auf den Aquädukt zu, von wo man das Kastell sieht) herrliche Aussicht.

Von Gragnano nach *Agerola*, 12¼ km, Fahrstraße (Wagen am Bahnhof: Einsp. ca. 5, Zweisp. 12 fr., Fahrzeit 2 St.; Post vormittags für 2 fr.). — Die Straße steigt langsam bergan, in Windungen den *Monte Pendolo* umziehend. Rebengelände, Feigen-, Pflirsich-, Nuß- und Kastanienbäume in üppigster Fülle. Weiter aufwärts nur Kastanien. Schöne Rückblicke auf den Golf von Neapel, den Vesuv mit dem Somma und auf die Ebene bis Nola. Das erste größere Dorf ist *Pimonte* (ca. 4 km; Wagen von Castellammare s. S. 164; zu Fuß von dort über *Privati* und durch die Einsenkung zwischen *Monte Coppola* und *Monte Pendolo* 1 St.), von wo man in 20 Min. das ehem. Dominikanerkloster *Belvedere* (540m) oder in 30-35 Min. die aussichtreiche Kuppe des *Monte Pendolo* ersteigt. Im S. der Monte S. Angelo (S. 165). Weiter zwischen *M. Cretaro* und *M. Lattaro*, dem im Altertum durch seine Milchkuranstalt berühmten *Mons Lactarius*, aufwärts; in diesen Bergen fand 553 nach Chr. die Schlacht zwischen Narses und Teja, dem letzten König der Goten, statt, die der Herrschaft der letzteren in Italien ein Ende machte. Die letzte Höhe vermeidet ein Tunnel, der in einer Länge von 1 km durch den Gebirgskamm gebrochen und elektrisch erleuchtet, aber in der Regenzeit oft sehr schmutzig ist. Jenseit des Tunnels senkt sich die Straße mit zunehmender Üppigkeit der Vegetation nach

*Agerola* (ca. 700m), einem aus mehreren Häusergruppen („*frazioni*“) bestehenden Gebirgsort. In der *Frazione S. Lazzaro* (vgl. die Karte S. 184/185) das ordentliche Gasthaus *Risorgimento* (20 Z. zu 2, F. 1, G. m. W. 2½, M. m. W. 3½, P. 6-7 fr.). Die Fahrstraße endet 5 Min. jenseit des Hotels auf einer kleinen Terrasse (Karrenweg nach *Amalfi* hinab s. unten), oberhalb *Conca Marini*. Herrliche \*Aussicht: r. *Praiano*, *Punta di Campanella*, *Capri*; l. die *Punta d'Orso* und ein weites Stück der Küste. Gleiche Aussicht genießt man von den Ruinen des *Castello Avitabile*; *Amalfi* und *Ravello* sieht man 15 Min. weiter östlich vom sog. *Casino di Lauritano* (150 Schr. vor der Terrasse l. hinan und bei der ersten Teilung r.). Als weiteres Ziel bietet sich *Montepertuso*, das auf Fußpfaden in 1½ St. zu erreichen ist; es liegt auf steiler Höhe östl. über *Positano* (S. 200), wohin man in ¾ St. hinabsteigen kann. Nach *Amalfi* (S. 195) steigt man von *S. Lazzaro* in 2 St. hinab (bis jenseit *S. Pietro* gerade hinab, dann links halten) auf Karrenwegen, die bei *Lone* die Küstenstraße zwischen *Positano* und *Amalfi* erreichen (S. 200).

*F. Castell...*  
Die \*L...  
(18km, bis l...  
Straßenbahn  
angelegt, ist  
führt unterh...  
dem Vors...  
drei Felsen  
Straßenbahn...  
8km Vi...  
mit 3114 E...  
Aequana d...  
hier wohnte...  
drale ent...  
(7 1788).  
beim Weg...  
(arsenikha...  
Jenseit...  
führt. Dann...  
Turm, kom...  
(90m; kein...  
schen Weich...  
hinab. Die S...  
Meta hin...  
berühmte Pi...  
schlossene, v...  
sich einer sel...  
frent. Orang...  
Feigen und A...  
Altertum war...  
liebt. Angust...  
Auch jetzt ein...  
schränkt, die...  
und Genud h...  
18km Met...  
Dampfer s. S. 1...  
eine Stadt von...  
der Kirche S...  
Landstraße, der...  
l. ein östl. Arm...  
sh. Nach Cam...  
von Meta zu zw...  
Über die st...  
jenseits münd...  
von Amalfi (s. ob...  
sich fast in ger...  
Camano erstreck...  
Belebten Turm

Die \*Landstraße von Castellammare nach Sorrent (18km, bis Meta auch zur Fußwanderung zu empfehlen; elektr. Straßenbahn s. S. 163, zu Wagen  $1\frac{1}{2}$ -2 St., Tarif s. S. 164), 1832 angelegt, ist eine der schönsten in dieser herrlichen Gegend. Man fährt unterhalb des Klosters S. Maria a Pozzano (S. 165) hin nach dem Vorsprunge des *Capo d'Orlando*. Prachtige Aussicht. Die drei Felsen an der Küste heißen *i tre fratelli*. Gleich darauf Straßenbahnhaltestelle (6km) *Scraio*, bei Schwefelquellen.

8km *Vico Equense* (zwei Restaurants; Dampfer s. S. 174), mit 3114 Einwohnern, auf einem Felsvorsprung, im Hügelland *Aequana* der Alten. Das heutige Vico wurde von Karl II., der öfter hier wohnte, auf den Trümmern des alten Ortes erbaut. Die *Kathedrale* enthält das Grab des Rechtsgelehrten Gaetano Filangieri († 1788). In der *Villa Giusso* (dem Gärtner 25 c., dem Portier beim Weggang 15 c.) schöne Aussicht. Das *Bade-Etablissement* (arsenikhaltige Eisenquelle) wird im Sommer von Italienern besucht.

Jenseit Vico ein tiefer Einschnitt, über welchen eine Brücke führt. Dann erblickt man r. *Marina di Equa*, ein Dorf mit schönem Turm, kommt vorbei an dem schöngelegenen Ort (10km) *Seiano* (90m; kein Gasth.) und steigt, mit schönem Rückblick auf Vico, zwischen Weinbergen und Olivenhainen die Höhe der *Punta di Scutolo* hinan. Die Straße umzieht dieses Vorgebirge. Sobald sie sich nach Meta hin senkt, wechselt die Aussicht: es öffnet sich vorwärts der berühmte *Piano di Sorrento*, eine von schützenden Bergen umschlossene, von vielen Schluchten durchschnittene Ebene, welche sich einer sehr gesunden Luft und der üppigsten Vegetation erfreut. Orangen und Olivenhaine mit Maulbeeren, Granatäpfeln, Feigen und Agaven zierlich gemischt tun sich hervor. Schon im Altertum war dieser Fleck Erde bei den Großen und Reichen beliebt. Augustus, M. Agrippa, Antoninus Pius hielten sich hier auf. Auch jetzt finden sich Gäste aller Nationen ein; der Raum ist beschränkt, die Ortschaften weder groß noch glänzend, aber Ruhe und Genuß herrscht allenthalben.

13km *Meta* (Gasth.: Bella Meta, am nördl. Ende des Ortes; Dampfer s. S. 174; Aufzug vom Landeplatz 10 c., abwärts 5 c.) ist eine Stadt von 5798 Einwohnern, mit zwei kleinen Häfen. Jenseit der Kirche *S. Maria del Lavro*, eines modernen Baues an der Landstraße, der angeblich die Stelle eines Tempels einnimmt, zweigt l. ein östl. Arm der S. 200 gen. Straße über das Gebirge nach Amalfi ab. Nach Camaldoli di Meta s. S. 173. — Unsere Straße zieht sich von Meta an zwischen Mauern hin.

Über die tiefe Schlucht von Meta führt der *Ponte Maggiore*; jenseits mündet, kurz vor der (14km) Haltestelle *Piano*, die Straße von Amalfi (s. oben). Es folgt das ausgedehnte Dorf *Carotto*, das sich fast in gerader Linie l. von den Höhen bis r. zur *Marina di Cazzano* erstreckt. Dann *Pozzopiano* in schönen Orangengärten,



Westl., am *Capo di Sorrento* (S. 171); P. Minerva, mit Tratt., 25 Z. zu 2-3, F. 1, G. m. W. 2 $\frac{1}{4}$ , M. m. W. 3, P. 5-6 fr., bei bescheidenen Ansprüchen gelobt.

Cafés-RESTAUR.: C. Birreria Ercolano („zum Alt-Reichskanzler“), an der Piazza, gegenüber dem Circolo, mit Konditorei und Bier; C. Rist. De Martino, ebenda, neben der Schlucht. — An der Piazza der *Circolo di Sorrento*, mit Lesezimmer, Billards, usw.; Bilette für achtägigen Aufenthalt erhält man in den Gasthöfen, sonst monatl. 5 fr.

SEEBÄDER zwischen den Marinen,  $\frac{1}{2}$  St. hinab zu gehen ( $\frac{1}{2}$  fr.).

DAMPFER nach Neapel und Capri s. S. 174, 163. — BARKEN (die meisten an der kleinen Marina): zum Ein- oder Ausschiffen s. S. 174; sonst 1-1 $\frac{1}{2}$  fr. die Stunde mit einem Ruderer; nach Capri (2-2 $\frac{1}{2}$  St.) werden verlangt mit 2 Rud. 6-8, 3-4 Rud. 12, 5-8 Rud. 16 fr.

WAGENTARIF: nach *Massa Lubrense* Einsp. 1 $\frac{1}{2}$  fr., Zweisp. mit 2 Plätzen („victoria“) 2 $\frac{1}{2}$  fr., mit 4 Pl. („landau“) 2 $\frac{1}{4}$  fr.; hin u. zurück 2 $\frac{1}{2}$ , 3, 3 $\frac{1}{2}$  fr.; über *Massa* nach S. *Agata* 4, 6, 7 fr., hin u. zurück 6, 8, 10 fr.; nach *Meta* 1, 1 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{3}{4}$  fr.; nach *Vico Equense* 2 $\frac{1}{2}$ , 3, 3 $\frac{1}{2}$  fr.; nach *Castellammare* 4, 6, 8 fr.; nach *Amalfi* (s. S. 200) 10, 16, 18 fr. Häufig werden Wagen billiger angeboten, besonders außer der Saison oder sog. Retourwagen.

ESSEL: meist 1 fr. die Stunde, zwei- bis dreistünd. Ausflüge 2-2 $\frac{1}{2}$  fr. Post: Strada Luigi di Maio, bei der Piazza. — TOURIST OFFICE (E. Gargiulo), Piazza Tasso: Agentur der Società Nap. di Navigazione (S. 174) und von Th. Cook & Son (S. 36), Geldwechsel, Wohnungsnachweis, Expedition, Südfrüchteversand.

SEIDENWAREN (nach römischer Art) und EINGELEGTES HOLZARBEITEN (sog. Tarsia) sind hier gut und billig zu haben. Zur Hebung des letzteren Industriezweiges hat die Regierung in dem ehem. Kloster S. Antonino an dem gleichnamigen Platz eine R. Scuola d'Arte gegründet, die Aufträge aller Art annimmt. Andere Geschäfte dieser Art sind: A. Gargiulo *fil.*, am Corso Duomo (auch Seidenwaren); Michel Grandville, Strada Tasso, *Salv. Gargiulo*, Piazza Tasso. Seidenwaren bei *Massa*, Strada Tasso 6; Fratelli Niccio, ebenda, u. vielen andern. In kleineren Geschäften muß man handeln.

ZWEITTEILUNG. Bei eintägigem Aufenthalt mag man morgens zu Fuß über *Villazano* (S. 171) und den *Telegrafo* in 2 St. zum *Deserto* hinaussteigen oder besser nach S. *Agata* fahren (1 $\frac{3}{4}$  St.) und von dort zum *Deserto* gehen (20 Min., S. 172); von da direkt nach Sorrent zurück. Nachmittags besucht man dann zu Fuß *Capodimonte* und *Capo di Sorrento* und macht die Bootfahrt nach den Grotten.

Sorrent, ital. Sorrento, mit dem Beinamen *la Gentile*, im Dialekt *Surriento*, im Altertum *Surrentum*, Stadt von 6849 Einwohnern, Sitz eines Erzbischofs, erhebt sich inmitten üppiger Limonen- und Orangengärten auf einem etwa 50m hohen, jäh abstürzenden und vom Meer unterspülten Tuffelsen, begrenzt von tiefen Schluchten, welche der Volksglaube mit Zwergen (monacelli) bevölkert. Die östliche Schlucht, über die man von der Vorstadt her auf die Piazza gelangt, endigt in der *Marina piccola*, dem kleinen Bootshafen; außer der Fahrstraße führt ein Treppenweg hinab von dem kleinen steil über dem Meer gelegenen *Giardino Pubblico*, zu dem man von der Piazza durch Strada Luigi di Maio, quer über den Platz S. Antonino und l. durch Strada S. Francesco gelangt. Die westliche Schlucht mündet in den großen Hafen, *Marina grande*, wo die Fischerbarken anlegen. Im Dom gleich r. die Taufkapelle mit Reliefs aus dem xv. Jahrhundert. Nördl. vom Domturm, in der nächsten Parallelstraße, Via S. Cesario, der *Sedile Domi-*

*nova*, eine Loggia aus dem xiv. Jahrhundert. Mauern und Türme der im Mittelalter ansehnlichen Handelsstadt sind verfallen.

Sorrent ist die Vaterstadt *Torquato Tasso's* (geb. 11. März 1544, gest. zu Rom 1595). Eine Marmorstatue des Dichters steht auf der Piazza, sein Geburtshaus ist samt dem Felsen, der es trug, in das Meer versunken. Doch zeigt man das Haus seiner Schwester Cornelia (Pal. Sersale, Strada S. Nicola), wo der Dichter 1592 nach einem Leben voll Ruhm und voll Qualen als Hirte verkleidet Aufnahme fand.

Im Winter, Frühjahr und Herbst wird Sorrent fast ausschließlich von Fremden besucht; im Sommer ist es wegen seiner nach N. gerichteten Lage bei Italienern und Fremden als Badeort beliebt. Nach Sonnenuntergang sammeln sich die Badegäste auf der Piazza, wo die Musik spielt. Die Stadt hat elektr. Belichtung und treffliches Trinkwasser. Da die Wege der nächsten Umgebung meist zwischen Gartenmauern einherlaufen und im Sommer staubig sind, mangelt es an ebenen Promenaden; eine im Bau befindliche Hochstraße im S. über der Stadt soll dem abhelfen. Dagegen bieten die Bergabhänge und Höhen zahlreiche Spaziergänge (nach Capodimonte, zum Capo di Sorrento, usw., s. S. 170-173).

Von dem an Tempeln und Villen reichen römischen Surrentum sieht man noch die den Zeiten trotzens unterirdischen Zisternen, rechts an der Straße nach Castellammare, und hier und da Mauerreste, denen man hochtönende Namen gegeben hat. — Von H.-P. Coemella (S. 168) erreicht man n.ö. in 5 Min. die Piazza SS. Giovanni e Paolo, mit hübscher Aussicht, von wo ein schneckenförmig in den Fels gearbeiteter Abstieg zum Strand führt; unten verschiedene Grotten. Unter dem Garten des nahen Kapuzinerklosters (man schellt an der Tür l. von der Kirche; Damen nicht zugelassen; 40 c. Trkg.) ein schönes antikes Gewölbe, in den Felsen gehauen und meterhoch von Seewasser erfüllt.

Lohnend sind Bootfahrten: so (in 1½-2 St. hin u. her, mit einem Ruderer 3 fr.) nach der *Punta di Sorrento*, am Westende der Bucht, der S. 167 gen. Punta di Scutolo südwestl. gegenüber, zwischen Klippen, wo überall römisches Mauerwerk sichtbar ist. Man vorsäume nicht, in die große Grotte *Bagno della Regina Giovanna* hineinzufahren, die im Altertum überwölbt war und vielleicht als Apodyterium für die am Strand Badenden diente. In der Nähe erinnert die Fischeransiedlung *Marina di Puolo* an die Villa des Pollius Felix, welche der Dichter Statius beschreibt und zu der die eben gen. Badeanlage gehörte. Sie nahm die ganze Landspitze der Punta di Sorrento ein; der eigentliche Palast stand auf der *Punta della Calcarella*. — Gleiche Zeit und Preise erfordert die Fahrt nach den schönen Grotten nahe dem Badestrand des H. Coemella (S. 168), *Grotte delle Sirene*.

Die \*Fährstraße nach Massa, 5-6km, die Fortsetzung der Straße von Castellammare, bietet wie diese herrliche Aussichten und ist namentlich gegen Abend von zahlreichen Spaziergängern belebt. Drei Minuten jenseit der letzten Häuser von Sorrent überschreitet sie auf einer Brücke die Schlucht *La Conca*. 3 Min. weiter zweigt l. bergan die „Strada Capodimonte“ ab, ein gepflasterter Reitweg, auf dem man (bei der zweiten Zickzackwendung r. ab) in 7 Min. den altberühmten Aussichtspunkt *Capodimonte* erreichen kann. Die Straße führt unter der Höhe vorüber,

*Straße*  
 fast die  
 steigt da  
 wie zu de  
 Punta de  
 kann; sel  
 In ca.  
 gruppe  
 die Stra  
 nach Cap  
 die klein  
 ! Ma  
 welchen  
 Führer  
 man in  
 römis-  
 Sirenen  
 Spuren  
 gefeiert  
 — Bar  
 vorhan  
 die Po  
 herum a  
 Vo  
 schön  
 zweigt, i  
 es liegt  
 vorderen  
 anstreng  
 kehren w  
 1 St. von  
 abwärts  
 (47m), 1½-  
 Alten, von  
 dieser Göt  
 in den Wa  
 die S  
 spitze, au  
 das Meer,  
 Leuchttur  
 für den gan  
 man 7-8 St.  
 Von Ter  
 Marina de  
 gelogen R  
 schönen Blic  
 dungsplat  
 der Mitte  
 des Kloste  
 mor- und Gr  
 tempel her  
 (S. 172) hinauf  
 Die Berg  
 sichtspunk

fast die gleiche Aussicht bietend wie Capodimonte selbst, und steigt das *Capo di Sorrento* hinan, zu dessen Spitze man, ebenso wie zu dem Bagno della Regina Giovanna (S. 170) r. auf der Calata Punta del Capo (für Einspanner fahrbar) in 10-12 Min. hinabsteigen kann; schöne Rundsicht. 3 Min. weiter die Pens. Minerva (S. 169). In ca. 1 St. von Sorrent erreicht der Fußgänger die Häusergruppe *Villazano*, am Fuß der Telegrafo-Höhe (S. 172), wel he die Straße umzieht. Es öffnet sich plötzlich ein prächtiger Blick nach Capri; r. der Inselsfelsen *Vervece*. 20-25 Min. Gehens weiter die kleine Stadt

! *Massa Lubrense*, überragt von dem *Kastell S. Maria*, zu welchem man durch die *Via Pozzillo* hinauf steigt (Knabe als Führer angenehm; den Schlüssel zum Turm mit Aussicht erhält man in einem der Häuser für einige Soldi). Am Meer Reste einer römischen Wasserleitung und andere Altertümer. Der berühmte Sirenentempel lag wohl im SW. bei *S. Maria della Lobbra*; Spuren sind nicht vorhanden. Hier wird am 15. August ein Fest gefeiert, zu welchem die Landleute weither zusammen strömen.

— Barken zur Rückfahrt nach Sorrent, auch Wagen sind meist vorhanden; ebenso Barken nach Capri (billiger als in Sorrent). — Die Fortsetzung der Fahrstraße führt um den *Monte S. Nicola* herum aufwärts nach *S. Agata* (ca. 4km; S. 172).

Von Massa erreicht man über *S. Maria*, zu Wagen (6-8 fr.) auf dem schönen Fahrweg der bei *Monticchio* von der Straße nach S. Agata abzweigt, in 1 St. das Dorf *Termini* (340m; gute Osteria, auch Botten); es liegt am Fuß des *Monte S. Costanzo* (488m), des höchsten auf dem vorderen Teile der Halbinsel (Besteigung,  $\frac{1}{2}$  St., lohnend, aber ziemlich anstrengend; oben ein Eremit). Fußgänger, die nach Sorrent zurückkehren wollen, nehmen am besten den Weg über S. Agata (S. 172; 1 St. von Termini). — Jenseit Termini senkt sich der Weg allmählich abwärts nach der Spitze der Halbinsel, der *Punta di Campanella* (47m),  $1\frac{3}{4}$ -2 St. von Massa. Es ist das *Vorgebirge der Minerva* der Alten, von einem Tempel so benannt, den nach der Sage Odysseus dieser Göttin errichtet hatte. Der neuere Name erinnert an die Glocken in den Wachtürmen, die unter Karl V. an diesen Küsten zum Schutze gegen die Seeräuber erbaut wurden. Von dieser einsamen kahlen Felspitze, auf der ein *Leuchtturm*, genießt man eine herrliche Fernsicht auf das Meer, die Küsten und das kaum 5km entfernte Capri. Hinter dem Leuchtturm beträchtliche Reste einer röm. Villa. [Esel von Massa aus für den ganzen Ausflug ca. 5 fr.; Führer unnötig; von Sorrent aus rechne man 7-8 St. für den Besuch der Punta di Campanella.]

Von Termini kann man südöstl. hinabsteigen nach *Nerano* und der *Marina del Cantone*, von wo man in einem Boot nach den  $\frac{3}{4}$  St. östl. gelegenen Ruinen von *Crapolla* fährt. Auf dem Wege hat man einen schönen Blick auf die Inseln der Sirenen oder Galli (S. 200). Am Landungsplatze zu *Crapolla* zeigen sich Mauerreste mit einem Brunnen in der Mitte und Spuren einer Wasserleitung; höher am Hügel die Trümmer des Klosters und der roman. Basilika *S. Pietro* (142m), deren acht Marmor- und Granitsäulen wahrscheinlich z. T. von dem oben gen. Minervatempel herrühren. Gute Fußgänger können von hier nach S. Agata (S. 172) hinaufsteigen, und so nach Sorrent gelangen.

Die Berghöhen über Sorrent bieten eine Reihe von Aussichtspunkten, die man meist auf engen aussichtslosen Pfaden be-

sucht, am bequemsten zu Esel; doch sind in der kühleren Jahreszeit Fußwanderungen nicht unangenehm.

Am beliebtesten ist das Deserto, von der Piazza von Sorrent zu Fuß in  $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$  St. zu erreichen. Der Fahrweg führt über Massa Lubrense bis *S. Agata* (s. unten; Wagen S. 169). Fußgänger folgen dem Reitweg „*Strada Capodimonte*“ (S. 170) bergan, bei der zweiten Zickzackwendung des Weges jedoch nicht r. nach Capodimonte, sondern l. weiter. Nach 15 Minuten (von der Fahrstraße nach Massa) teilt sich bei einem Madonnenbild der Weg: hier nicht l. nach Crocevia, sondern geradeaus zwischen Gartenmauern weiter. 15 Min. weiter steigt der Weg l. nach *Priora* hinan, das man in 5-10 Min. erreicht; man schreitet unter einem langen Torgewölbe durch, dann geradeaus über den kleinen Platz vor der Kirche (*Largo Priora*) und r. (u. gleich darauf wieder r.) auf dem gepflasterten Wege weiter. Das rote Gebäude, das man auf der Höhe vor sich sieht und in 35-40 Min. von Priora erreicht, ist das \**Deserto* (455m), ein längst aufgehobenes Kloster, in welchem neuerdings wieder Mönche ein Waisenhaus eingerichtet haben. Erfrischungen stehen bereit, ein Beitrag für die Anstalt wird auch ohnedies erwartet. Vom Dach des Klosters herrliche Aussicht auf beide Meerbusen, die Insel Capri, davor die Höhe von *S. Costanzo*, l. davon eine einsame kleine Kirche *S. Maria della Neve*. — Den Rückweg kann man über das  $\frac{1}{4}$  St. südöstl. gelegene, seiner Aussicht und guten Luft wegen als Sommerfrische besuchte Dorf *S. Agata di Massalubrense* (390m; Gasth.: H.-P. Villa Petagna, in der Villa Pignatelli-Strongoli, frei gelegen, mit Garten, 26 Z., G. m. W. 3, P. 6-8 fr., P. Iaccarino, mit Garten, beide gelobt) nehmen, wo die Fahrstraße von Massa Lubrense endigt. Die Kirche von *S. Agata* hat einen Hauptaltar von eingelegtem Marmor (xvii. Jahrh.). Am 15. August findet ein großes Madonnenfest statt. Direkt nach Sorrent geht man entweder unweit der Kirche steil durch Olivenpflanzungen und den schönen Kastanienwald *La Tigliana* hinunter ( $\frac{3}{4}$  St.) oder unterhalb des Deserto vorüber über *Priora* (s. oben;  $1\frac{1}{2}$  St.) oder endlich die malerische *Via Olivello*, neben der *Villa Romita*, über *Crocevia* ( $1\frac{1}{2}$  St.).

*S. Agata* selbst bildet ein bequemes Standquartier für schöne Spaziergänge (vgl. die Karte S. 162/163): zum Deserto, nach *S. Maria della Neve* je 20 Min., nach Sorrent auf vier Wegen (s. S. 171 u. oben); nach *Annunziata* über *Monticchio* und *Turro* zu Fuß  $1\frac{1}{2}$  St.; nach *Termini* zu Fuß über *S. Maria della Neve* und *Caprile* 1 St., zu Wagen über *Monticchio* und *Casa*  $\frac{3}{4}$  St., und von da weiter auf den *Monte S. Costanzo*, zur *Punta di Campanella*, nach *Nerano* und zur *Marina del Cantone* s. S. 171; zur *Marina di Crapolla* direkt auf steilem gepflastertem Pfad hinab 1 St.; südöstl. nach *Torca* und *Monticelli* über dem Golf von Salerno  $\frac{3}{4}$  St.; an den Toren di Sorrento entlang über den *Telegrafo di Marceoccola* ( $1\frac{1}{2}$  St.) zum *Piccolo S. Angelo* s. S. 173.

Ähnlich der vom Deserto, doch weniger schön ist die Aussicht vom *Telegrafo* (240m), einer ziemlich steilen Höhe, auf welcher

Ausflüge  
früher ein  
westl. von  
stieg beg  
nach 9 M  
als Fuß  
Deserto  
weiter e  
von Mas  
Tor in  
in 6 Mi  
Tal V  
seinen  
Recht  
und O  
betrie  
Ein  
Meerbu  
 $1\frac{1}{2}$  St.  
Sorrent  
rano u  
s. etwa  
in glei  
schöner  
Die  
6 fr., 1  
Meerbus  
Häuschen  
zwischen  
bahn s. S.  
Steigt man  
di Marce  
ist die Be  
Sorrent, m  
manna (Ri  
Ein  
Camaldol  
Aussicht, e  
Wagen (75  
großen rote  
ber durch e  
10 Min. zu  
Rondell im  
lenchtung  
daß man n  
in 2 St.  
Alberi (s.  
Castello; v  
Positano (S  
15. August  
wohl von S

früher ein optischer Telegraph mit Capri kommunizierte, 1 Stunde westl. von Sorrent. Man kann entweder von Villazzano hinanstiegen (S. 171; 4km von Sorrent; 20-25 Min., durch Wald: der Aufstieg beginnt bei dem Haus mit den beiden Johannisbrotbäumen; nach 9 Min. l., 3 Min. weiter r. in die Tür Nr. 5, wo man einen Jungen als Führer mitnimmt, 30-40 c.) oder man folgt dem Wege nach dem Deserto (S. 172) bis wo dieser l. nach Priora abgeht: hier geradeaus weiter erreicht man nach 20 Min. ein Wachthaus des Uffizio daziario von Massa Lubrense; 30 Schritte jenseit desselben führt r. das zweite Tor in einen Bauernhof (10-15 c.), durch welchen man geradeaus in 6 Min. zum Telegraph gelangt. — Am Fuß der Höhe liegt das Tal *Valle delle Pigne*, welches von einigen prächtigen Pinien seinen Namen trägt; der Blick aus demselben auf Capri ist mit Recht berühmt. Der Wachtelfang, der im Mai, Juni, September und Oktober hier wie an andern Stellen der Halbinsel und auf Capri betrieben wird, liefert reichen Ertrag.

Eine sehr schöne Aussicht über den Piano di Sorrento und den Meerbusen von Salerno gewährt der *Piccolo S. Angelo* (445m),  $1\frac{1}{2}$  St. südöstl. von Sorrent. Der Weg führt von der Piazza von Sorrent am östl. Rande der östl. Schlucht aufwärts, über *Cesariano* und *Baranica*. Oben ein verlassenes Bauernhaus. Von hier s. etwas hinauf, dann Fußweg r. durch niedrigen Wald immer in gleicher Höhe an den *Tore di Sorrento* entlang, stets mit schönem Blick abwärts, nach S. Agata (S. 172),  $1-1\frac{1}{2}$  St.

Die Hügelreihe der *Conti delle Fontanelle* (Einsp. hin u. zurück 6 fr.),  $1\frac{1}{2}$  St. östlich von Sorrent, bietet einen Überblick der beiden Meerbusen von Neapel und Salerno; der Weg führt von dem weißen Häuschen der *Villa Cacace*, an der nach Meta führenden Landstraße zwischen den Ortschaften *Pozzopiano* und *Carotto* (S. 167/168; Straßenbahn s. S. 163), über S. Liguori an der Straße nach Amalfi (S. 210) hinauf. Steigt man den Höhenrücken westl. hinan, so gelangt man auf den *Telegrafo di Mareoccola*, mit trefflichster Aussicht. — Anstrengend aber lohnend ist die Besteigung des *Vico Alvano* (643m), hin u. zurück 6-7 St. von Sorrent, mit Führer; von S. Liguori über die Höhe der *Conti di Geronima* (Ristor. dei due Golfi, S. 200).

Ein Ausflug nach dem oberhalb Meta (S. 167) gelegenen ehem. Kloster *Camaldoli di Meta*, jetzt Landsitz des Conte Giusso, mit trefflicher Aussicht, erfordert ca.  $2\frac{1}{2}$  St. von Sorrent. Bis Meta Landstraße,  $\frac{3}{4}$  St., Wagen (75 c.) oder Straßenbahn (S. 163; 30 c.) in 25 Min.; bei dem großen roten Hause steigt man l. durch den „Vico Alberi“ hinauf, nachher durch einen Olivenhain zur (20 Min.) Kirche von *Alberi*; dann r. in 10 Min. zur *Villa Giusso-Astapiana*; bester Aussichtspunkt ist das Rondell im ö. Teil des Parkes, ca. 5 Min. vom Eingang; schönste Beleuchtung gegen Sonnenuntergang; man richte daher die Tour so ein, daß man nicht zu früh oben ankommt (dem Gärtner  $\frac{1}{2}$ -1 fr.).

In 2 St. gelangt man über *Meta* (bis hierher Straßenbahn, s. oben), *Alberi* (s. oben), *Fornacelle*, *Preazzano* nach dem Dorf *S. Maria a Castello*: von einem vorspringenden Felsen sieht man hier 650m tief nach *Positano* (S. 200) hinab, wohin von S. Maria ein Zickzackpfad führt. Am 15. August wird in Positano ein großes Fest gefeiert; man geht dann wohl von Sorrent nach S. Maria, um von oben die Beleuchtung zu sehen.

## Capri.

Zwei Tage: bei der Ankunft mache man vom Dampfboot aus sofort den Besuch der *Blauen Grotte* mit (wer mehr Zeit hat, fährt besser zu anderer Stunde von der Marina Grande aus hin, s. S. 182); den Nachmittag verwen- de man auf die *Punta Tragara* und die *Villa des Tiberius*, den zwei- ten Tag auf *Anacapri* und den *Monte Solaro* oder zu einer Bootfahrt um die Ostküste der Insel von der *Piccola Marina* aus. Wer die Fahrt hin und zurück an einem Tage macht, hat nach dem Besuch der *Blauen Grotte* vom Dampfer aus (vgl. unten) für die Insel selbst je nach der Jahreszeit nur  $1\frac{1}{2}$ -4 St. übrig und bekommt so höchstens noch die *Villa des Tiberius* zu sehen; vgl. die Entfernung-übersicht S. 176. — Bei stärkerem Seegang wird die Überfahrt und besonders das Ein- und Ausbooten, auch an der *Blauen Grotte*, für Empfindliche bisweilen unangenehm; heftiger Sirocco verhindert manchmal die Einschiffung bei S. Lucia und dadurch die Fahrt des Salondampfers.

**Dampfboot von Neapel über Sorrent nach Capri** (Società Napoletana di Navigazione a vapore; Bureau an der Immacolatella vecchia, S. 45, Pl. G 5).

a. Salondampfer (Linie D; nur eine Klasse): tägl. 9 Uhr vorm. vom Hafen bei S. Lucia und Castel dell' Ovo (S. 41; Pl. F 7; Ein- oder Aus- schiffen einschl. Handgepäck 30 c., in Sorrent oder Capri 20 c., Hotelbarken in Sorrent 50 c.; großes Gepäck in Neapel das Stüek, in Sorrent oder Capri je 50 kg 20 c.); Ankunft in Sorrent um 10 Uhr, weiter um 10 Uhr 10 Min.; Ankunft an der Marina in Capri um 11 Uhr, weiter um 11 Uhr 10; An- kunft an der *Blauen Grotte* (s. S. 182) 11 Uhr 20; von dort um 12 Uhr zurück nach Capri, Ankunft ca. 12 Uhr 10 Min. Zurück von Capri um 4 (16. Okt.-28. Febr.  $3\frac{1}{2}$ ) Uhr nachm., von Sorrent 5 Uhr 10 (4 U. 40), zurück in Neapel 6 Uhr 10 (5 U. 40) nachm. — Preise: von Neapel nach Capri 6, nach Sorrent 4 fr. 75 c., von Sorrent nach Capri 4, von Sorrent über Capri nach Neapel 9 fr.; Rückfahrkarten, 3 Monate gültig, Neapel-Capri, 10 fr., Neapel-Sorrent  $7\frac{1}{2}$ , Sorrent-Capri  $6\frac{1}{2}$  fr.; fürs Gepäck Trkg.

b. Postdampfschiff (Linie G; über Vico Equense, Equa, Meta, Piano di Sorrento, Sorrent, Massa): Abfahrt von der Landebrücke an der Immacolatella vecchia (S. 45; Pl. G 5; an den anderen Stationen Ein- oder Ausschiffen 10 c.) tägl., im Winter um 3, Frühjahr und Herbst  $3\frac{1}{2}$ -4, Sommer  $4\frac{1}{2}$  Uhr nachm.; Rückfahrt von Capri  $6\frac{1}{2}$  oder 6 Uhr morgens. Fahrtdauer bis Sorrent  $1\frac{1}{2}$ , bis Capri  $2\frac{1}{2}$  St. — Fahrkarten (nur im Bureau, s. oben, erhältlich): Neapel-Capri 1. Kl. 4 fr., 2. Kl. 1 fr. 50, 3. Kl. 95 c.; Neapel-Sorrent 3 fr., 90 c., 55 c.; Rückfahrkarten, 1 Monat gültig, 6 fr., 2 fr. 40, 1 fr. 45 bzw. 5 fr., 1 fr. 50, 90 c.

**Capri.** — Der Hauptlandeplatz befindet sich auf der Nordseite der Insel (*Marina grande*, S. 177), nur bei starkem Ost- oder NO.-Wind geht das Schiff auf der Südseite (*Marina piccola*, S. 178) vor Anker.

**Drahtseilbahn** von der Marina grande, gleich links bei der Lande- stelle, zur Piazza der Stadt Capri, alle  $\frac{1}{2}$  St.: 10-4 Uhr 55 c., hin u. zurück 1 fr. 05 c.; 6-10 Uhr morgens und 4-10 Uhr abends 45, hinab 35 c.; Hand- gepäck 20 c., Koffer 50 kg 80 c.

**Gasthöfe.** Alle haben elektr. Beleuchtung, wenige Zentralheizung; im Frühling sind sie stark besetzt und auch die besseren dann nicht immer tadellos; in der Saison ist es ratsam, sich vor der Ankunft eines Zimmers zu versichern, vgl. S. xx, doch weise man die zudringlichen Vermittler auf den Dampfern zurück. Merkwürdig oft wechseln die Namen. — Das Trinkwasser ist knapp und von zweifelhafter Beschaffenheit, Mine- ralwasser darum vorzuziehen.

**Marina grande.** Am Landeplatz: Vesuvio (Pl. a); Bellevue-Drei Könige (Pl. b; Petagna), Z. von 2 (in der Dependance  $1\frac{1}{2}$ ) fr. an, F.  $\frac{3}{4}$ -1, G. m. W.  $2\frac{1}{2}$ , M. m. W. 3 fr., P. 6-8 fr. — Etwas höher, in schöne. Lage an der ersten Windung der Fahrstraße, mit Terrassen und Gärten: Grotte

ofort des  
in andere  
ittag ver  
den zw  
estfahrt un  
Fahrt hin  
den Grotte  
abseht  
des Thieris  
von Seegang  
und in der  
her hirtens  
in die Fahrt

apri. Sotich  
stills verhin.

9 Uhr vom.  
Ein- oder Aus-  
Hotelbuchen  
ent oder Capri  
10 Uhr 10 Min.  
11 Uhr 10: An-  
ort um 12 Uhr  
von Capri um 1  
11. 40, zurück  
nach Capri 6  
erant über Capri  
gel-Capri, 10 h.  
1. 40.

me. 2000, 1000,  
überblicken in der  
ationen Ein- oder  
und Herin 10-4  
r 6 Uhr morgens  
in zwei im Haus  
r. 10, 11. 10: 10:  
nant gültig 10.

der Nerven in  
der 100. Wai 10  
eine Anker.  
ecke bei der Land  
10 e., hin 1. 10:  
hinab 10 e.; 10:

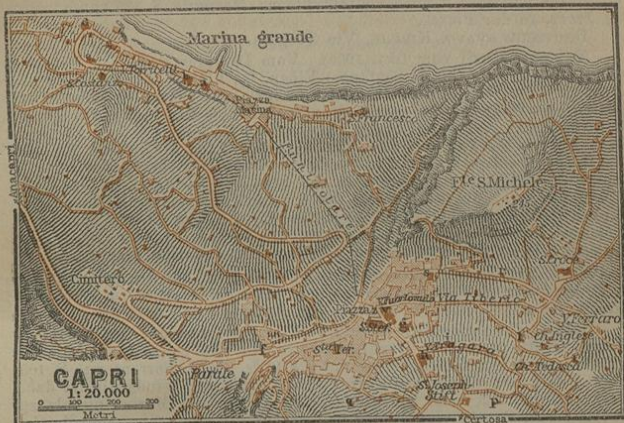
ige Zentralbahn:  
sowas dass sich  
der Ankerf ein  
die ruderfische  
weshalb die Nema  
schwandenheit, Min

Wellewa-Drei  
100 fr. 20, P. 10:  
in schön: Lago in  
10 Gärten: Gräfte



Bleue (Pl. c; Mazzola), mit Zentralheizung, eigenem Weg zum Strand und Seebad, 21 Z. zu 4, F.  $1\frac{1}{4}$ , G. m. W. 3, M. m. W. 4, P. 8-10 fr., recht gut; Bristol (Pl. d; Federico), 25 Z. zu 3-5, F.  $1\frac{1}{4}$ , G. 3, M. 4, P. 7-9 fr., gelobt; Schweizerhof (Pl. e; Herm. Jäckel), 18 Z. zu  $2\frac{1}{2}$ -3, F.  $1\frac{1}{4}$ , G. 3, M. 4, P. 7-9 fr., gut.

*Oben in und bei der Stadt Capri:* \*Quisisana (Pl. h; Cav. Serena), am Anfang der Via Tragara, mit englischem Garten und z. T. Zentralheizung, Deutsch gesprochen, 80 Z. zu 4-7, F.  $1\frac{1}{2}$ , G.  $3\frac{1}{2}$ , M. 5, P. 9-15 fr.; \*Royal (Pl. i; Kosina, Österreicher), schräg gegenüber Quisisana, mit geschützt nach S. gelegenen Garten und Zentralheizung, 62 Z. zu 4-5,



Wagner & Debes, Leipzig

F.  $1\frac{1}{2}$ , G. 3, M. 4, P. 8-12 fr.; Manfredi Pagano (Pl. g), zwischen der Piazza und Quisisana in der früheren Dependence Villa Romana (das Haupthaus ist zurzeit geschlossen), mit 30 Z. zu  $2\frac{1}{2}$ -3, F. 1, G. 3, M. 4, P. 8-10 fr., seit alters von Deutschen bevorzugt; Faraglioni (Pl. l), im O. oberhalb Via Tragara, mit Garten, 28 Z. zu 2-4, F.  $1\frac{1}{4}$ , G. 3, M. 4, P. 7-9 fr.; H.-Rest. Villa Teresa (Pl. f), an der Strada Nuova, nördl. vor der Stadt, mit Garten und Zentralheizung.

Gasthöfe in Anacapri s. S. 180.

**Pensionen** (meist gelobt): Germania (Pl. p; deutsche Wirtin), oberhalb Via Certosa, 18 Z., P. von 7-8 fr. an, mit Garten, Juli-Sept. geschlossen; White House (Pl. q; Deutsch gesprochen), Via Valentino, s.w. von Quisisana, mit Garten, 14 Z., P. 6-9 fr.; Windsor (Pl. s; Russo), am oberen Rand der Stadt, P. 6-7 fr.; Stanford (Pl. r), östl. vor der Stadt an Via Sopramente, mit Garten, 13 Z., P. 6-8 fr.; Strandpension (A. Weber), an der Marina piccola, mit Restaur., P. 5 fr., auch Z. zu 2 fr., von Künstlern besucht und sehr einfach.

**Cafés:** \*Zum Kater Hiddigeigei (Pl. v), s.ö. bei der Piazza, abends Sammelpunkt der Deutschen, gut und nicht teuer, im Winter Bier vom Faß, deutsche Zeitungen, Billard, der Besitzer Morgano verkauft auch Kolonial-u. Modewaren, Bücher, Papier usw. und wechselt Geld; Café Punta Tragara (S. 178); zwei Cafés mit Konditorei an der NO.-Ecke der Piazza. — **SPEISEHÄUSER:** Gaudeamus, 50 Schritt n.ö. von der Piazza an Via Fuorlovido (auch 8 Zimmer, Pens. 6 fr.); Costantina (sog. Käsekneipe), ebenda; Bussetti, bei der Post; auch kann man in allen Gasthöfen nach der Karte speisen.

POST & TELEGRAPH, an der Piazza, Nordseite.

ANSKUNFT unentgeltlich im Verkehrsverein *Pro Capri*, zwischen Piazza und Hiddigeigel. — KURTADE wöchentlich 1 fr. (nicht obligatorisch).

ÄRZTE: Dr. *Cerio*, Dr. *De Gemmaro* (Chirurg; sprechen Englisch, Französisch und etwas Deutsch); Dr. *Ambrogi* (Marina grande); ebenso praktiziert Dr. *Uomo* (S. 180) in Capri. — ZAHNARZT: Dr. *Wigdorcik* (spr. Deutsch). — APOTHEKEN: *Quisisana*, gegenüber H. Pagano (Deutsch gesprochen); *Porzio-Pagano*, an der Piazza. — KRANKENHAUS, auch für Erholungsbedürftige: *St. Joseph-Stift*, bei der Certosa, P. 7-10 fr.

WARENHÄUSER: *Anglo-Saxon Company* (Alfred Green), gegenüber *Quisisana*, entwickelt auch Photographien; *Morgano*, S. 175 unten; *Mich. di Fiore*, an der Piazza.

DEUTSCHE EVANG. KIRCHE, Via Tragara.

Wagen (Tarif vom Okt. 1905). Vom Dampfer nach den Hotels an der Marina grande (bis S. Costanzo) Einsp.  $\frac{1}{2}$ , kleiner Zweisp.  $\frac{1}{2}$ , großer Zweisp.  $\frac{1}{2}$  fr. Von der Marina grande Einsp. zur Piazza (bei den Hotels fahren die Wagen nicht vor) oder umgekehrt, 1 fr., hin u. zurück mit halbstündigem Aufenthalt  $\frac{1}{2}$  fr., kl. Zweisp.  $1\frac{1}{4}$  bzw. 2 fr., gr. Zweisp. 2 bzw.  $2\frac{1}{2}$  fr.; bis Anacapri 2 fr., hin u. zurück 3 fr., kl. Zweisp.  $2\frac{1}{4}$  bzw.  $3\frac{1}{2}$  fr., gr. Zweisp. 3 bzw. 5 fr. (wenn die Stadt Capri berührt wird  $\frac{1}{2}$  fr. mehr). Zeitfahrten  $1\frac{1}{2}$ , bzw. 2 fr. die Stunde. Nachts (1. Okt.-31. März 8-5, 1. Apr.-30. Sept. 10-4 Uhr) 25, hin u. zurück 50 c. mehr. Kleines Handgepäck frei, Koffer bis 30 kg 30, darüber 50 c. Von Stadt Capri: nach Anacapri Einsp. 1, hin u. zurück 2 fr., kl. Zweisp.  $1\frac{1}{4}$  bzw.  $2\frac{1}{2}$  fr., gr. Zweisp. 2 bzw. 3 fr.; zur Marina piccola wie zur Marina grande.

Esel: nach dem Tiberio u. zurück  $2\frac{1}{2}$  u. 3 fr., auf den Solaro  $4\frac{1}{2}$  fr. — FÜHRER unnötig; ein Knabe, den man etwa gelegentlich am Wege mitnimmt, ist mit  $\frac{1}{2}$ -1 fr. für mehrere Stunden genügend bezahlt.

Barke (akkordieren): ungefähr  $1\frac{1}{2}$  fr. die Stunde; die Fahrt zur Blauen Grotte s. S. 182; Rundfahrt (giro) um die ganze Insel, nur mit 4 Ruderern zu empfehlen, kaum unter 8-10 fr. Nach Sorrent vgl. S. 169; nach Amalfi mit 4 Ruderern 25 fr. (4-5 St.); absolute Windstille ist dabei weder erforderlich noch behaglich. — Barke von der Marina piccola zur Grotta rossa, Grotta verde, Faro und zurück ( $1\frac{1}{2}$  St.) 3 fr., um die Ostspitze der Insel zur Marina grande 4-5 fr., Gesellschaften ca. 2 fr. die Person (ähnlich von der Tragara-Bucht, S. 179). — Hübsch sind die Taucherkunststücke der Fischerknaben, die zugeworfene Geldstücke während des Untersinkens im Wasser mit dem Munde erhaschen.

Seebäder an der Marina grande, 50 c. mit Wäsche; schöner 10 Min. westl. im Freien bei den Bagni di Tiberio (S. 182; 30-50 c. Trkg. für Badewäsche).

Entfernungen: von den beiden Marinen zum Städtchen 30-35 Minuten. Von der Piazza des Städtchens nach der *Villa di Tiberio*  $\frac{3}{4}$  St., von der Piazza nach der *Punta Tragara* 20 Min.; von der Punta Tragara über der Ostküste hin nach dem *Arco naturale* 50 Min.; von da nach dem Tiberio ebenfalls 50 Min.; die ganze Rundwanderung Punta Tragara-Arco naturale-Tiberio und zurück zur Piazza also ungefähr 3 St., ohne den Aufenthalt. Der Besuch *Anacapri's* erfordert hin und zurück zu Wagen 1 St., zu Fuß mit Besteigung des *Monte Solaro* 3-4 St. — Spezialkarte von *Giannotti* (1:10000; 1901,  $1\frac{1}{4}$  fr.).

Capri, bei den Alten *Capreae*, ist eine 10,4 qkm große Insel, die, als Fortsetzung der Sorrentiner Halbinsel, aus zwei verschiedenen hohen gegen NW. sich abdachenden Schollen von Apenninenkalk besteht. Ihre schönen Umriss erscheinen weithin charakteristisch im ganzen Golf von Neapel. Die höchste Spitze im W., der *Monte Solaro*, erhebt sich 585m, gegen O. springen gewaltige Klippen etwa 280m hoch schroff in die See hinaus. Die Insel zählt ca. 6400 Einw.

und hat nur a  
Sie ist reich  
Weine; ihre  
Einwohner n  
Fischerrei  
verkehr  
Die Männe  
meist nach  
hellenische  
Weberei; s  
sie zum Kir  
Feste des h  
tonius in A  
Solaro am  
grande, Mi

Capri,  
Herrschaft  
weleber Pal  
als or im d  
ganz auf die  
der zwölf G  
seinem Tod  
dem im Jah  
der Grausam  
rungen. V  
C. Weichard  
Leipzig 1900,  
Insel 1800 von  
festigt, aber  
genommen (v  
gekehrten Bos

Capri ist  
suchenden Fre  
im Sommer, w  
von vielen stän  
frische gewäh  
von alters her  
über 10- C. be  
die plattliche  
kottegehalt der  
überwiegend; b  
stand. Nennens  
seinen Auslauf  
zur Punta T  
kommt haupt  
obwohl etwas k  
Nervenstärkung

Vom Lande  
Insel (Gasthöf  
seilbahn (S. 174  
Capri hinauf: H  
Pisco), rechts  
Windungen berg

und hat nur zwei größere Orte, die Städtchen *Capri* und *Anacapri*. Sie ist reich an Früchten, Öl und vortrefflichem roten und weißen Weine; ihre einheimische Flora beläuft sich auf 800 Spezies. Die Einwohner nähren sich vom Ertrag des Öl- und Weinbaues und der Fischerei, die wichtigste Erwerbsquelle aber bildet der Fremdenverkehr (jährlich ca. 40000; darunter über die Hälfte Deutsche). Die Männer wandern vielfach nach Südamerika aus, kehren aber meist nach Capri zurück. Die Frauen, unter denen einzelne noch hellenische Gesichtszüge aufweisen, beschäftigen sich vielfach mit Weberei; sehr kleidsam ist der zierliche schwarze Schleier, den sie zum Kirchgang als Kopfputz tragen. Originell sind die heiteren Feste des h. Costanzo, des Patrons der Insel, am 14. Mai, des h. Antonius in Anacapri am 13. Juni, der Madonna auf dem Tiberio und Solaro am 7./8. September, der Madonna della Libera an der Marina grande, Mitte September.

Capri, schon früh von Griechen besetzt, kam im iv. Jahrh. unter die Herrschaft Neapels und 29 vor Chr., im Tausch gegen Ischia, an Augustus, welcher Paläste, Bäder und Wasserleitungen anlegte. Tiberius zog sich, als er im Jahre 27 n. Chr. dem Aelius Seianus alle Geschäfte überließ, ganz auf die Insel zurück und gründete auf ihren Hauptpunkten zu Ehren der zwölf Götter zwölf Villen, deren größte die Villa Iovis war. Bis zu seinem Tode im Jahre 37 verweilte er fast unausgesetzt hier, auch nachdem im Jahre 31 Sejan gestürzt war. Von den Ausschweifungen und der Grausamkeit des alternden Kaisers gibt Sueton übertriebene Schilderungen. Von seinen Bauten sind ansehnliche Trümmer erhalten (vgl. C. Reichardt, das Schloß des Tiberius und andere Römerbauten auf Capri, Leipzig 1900, 10 M.). — Während der napoleonischen Kriege wurde die Insel 1806 von den Engländern besetzt und zu einem „Kleingibraltar“ befestigt, aber im Okt. 1808 durch einen Handstreich der Franzosen wieder genommen (vgl. S. 181). 1815 fiel Capri wieder an die nach Neapel zurückgekehrten Bourbonen.

Capri ist eins der beliebtesten Ziele aller den Golf von Neapel besuchenden Fremden, nicht nur im Frühjahr und Herbst, sondern auch im Sommer, wo die Insel in der Tat ihre höchsten Reize entfaltet und von vielen ständig in Rom oder Neapel wohnenden Ausländern als Sommerfrische gewählt wird. Dem freien Spiel der Seewinde verdankt sie ihre von alters her gepriesene Reinheit der Luft, deren mittlere Winterwärme über 10° C. beträgt. Die Temperatur ist überhaupt mild und gleichmäßig, die plötzliche Abkühlung nach Sonnenuntergang gering. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist nicht bedeutend, die Zahl der hellen Tage ganz überwiegend; bei anhaltender Trockenheit ist der Kalkstaub ein Uebelstand. Nennenswerten Windschutz gewährt nur der Monte Solaro mit seinen Ausläufern gegen Süd und Südwest. Einen ebenen Weg gibt es nur zur Punta Tragara, sonst muß man überall steigen. Die Marina grande kommt hauptsächlich nur als Sommerfrische in Betracht. Anacapri wird, obwohl etwas kühler als Capri, jetzt auch zu anderen Jahreszeiten zur Nervenstärkung aufgesucht.

Vom Landeplatz, der *Marina grande* auf der Nordseite der Insel (Gasthöfe s. S. 174), führen außer der meist benutzten Drahtseilbahn (S. 174) noch zwei schattenlose Wege nach dem Städtchen Capri hinauf: links (östl.) ein steiler Treppenweg (Strada Campo di Pisco), rechts (westl.) die 2,8 km lange Fahrstraße, welche sich in Windungen bergan zieht. Letztere berührt die Kirche *S. Costanzo*,

eine der ältesten Süditaliens, mit vier antiken Säulen; sie ist ein Rest der im xv. Jahrhundert infolge wiederholter Plünderungen durch Seeräuber verlassen alten Stadt, welche an der Marina lag und im übrigen nur noch in wenigen Trümmern Spuren ihres Daseins hinterlassen hat.

Das Städtchen *Capri* (138m), der 3890 Einw. zählende Hauptort der Insel, ist auf dem Sattel erbaut, welcher die östl. Erhebung (*Lo Capo*) mit der westlichen (*M. Solaro*) verbindet und zu beiden Seiten von zwei niedrigeren Höhen, *S. Michele* und dem von Burgtrümmern gekrönten *Castiglione*, überragt ist. Den Verkehrsmittelpunkt bildet die kleine *Piazza Umberto I*, Endpunkt der Drahtseilbahn und des Fahrwegs von der *Marina grande*, mit dem sich 7 Min. westlich die Straßen von der *Marina piccola* und von *Anacapri* vereinigt haben. Eine Freitreppe führt zur Kirche *S. Stefano*, von 1683.

Zur \**Marina piccola* oder *di Mulo* führt von der eben gen. Straßenteilung außer einem Treppenweg eine 1904 vollendete 2,4 km lange Fahrstraße in Windungen hinab. Mit ihr vereinigt sich wenig oberhalb der *Marina* die *Via Krupp*, ein auf Kosten *Friedrich Krupps* († 1902) angelegter aussichtreicher breiter Fußweg, der vom *Hotel Quisisana* an der *Certosa* (s. unten), dann an einem öffentlichen Garten und der *Grotta di Fra Felice*, einer ehem. Einsiedelei, vorbei am Abhang entlang führt.

Zum *Castiglione* (250m) geht man von der *Piazza* die Stufen zur Kirche (s. oben) hinauf, dann r. durch die überwölbte *Via Madre Serafina* und an der (l.) Kirche *S. Teresa* vorbei. 6 Min. außerhalb der Häuser r. den schmalen Pfad aufwärts, nach 60 Schritten l. durch das hölzerne Gittertor (25 c.) und durch den Garten in 8 Min. zur *Burguine* hinan; herrliche Aussicht auf *Capri* und *Marina piccola*. Rechts vor der ersten Eingangstür der Burg führt ein schlechter Stufenweg (nur für Schwindelfreie) in 12 Min. hinab zu der weiträumigen *Grotta del Castiglione*. — Fast die gleiche Aussicht hat man von der sog. *Malerplatte* (20 Min.), einem von einer Brüstung eingefassten Platze, zu welchem der öffentliche Weg bei dem schmalen Pfad geradeaus führt (s. oben; noch 6 Min.).

Der Hügel mit der ehem. englischen Befestigung (S. 177) *Foro S. Michele* (245m) und einer schönen Tropfsteinhöhle (*Grotta delle Stalattiti*) auf halber Höhe ist Privatbesitz und nicht mehr zugänglich. Auf dem Gipfel stand eine *Villa* des *Tiberius* (oder ein Tempel?), von der ausgedehnte Unterbauten noch vorhanden sind; darüber jetzt Weingärten.

Von der *Piazza* gelangt man durch den überwölbten Durchgang in der SO.-Ecke, an *Hiddigeigei* und *Pagano* (S. 175) vorüber, in 200 Schritten zum *Hotel Quisisana*. Die hier l. abbiegende *Via Tragara* (geradeaus geht es nach der *Via Krupp*, s. oben, und dem 1371 gegründeten ehem. Kartäuserkloster *Certosa*, 97m) führt zu nächst an schwerem römischem Mauerwerk hin, *le Camerelle* (wahrscheinlich von einem Straßenbau herrührend, der das Tal durchschnitt); sie steigt nach 4 Min. l. etwas an und erreicht in weiteren 10 Min. das südöstliche Vorgebirge, die \**Punta Tragára* (*Café Tragara*). Reste eines römischen Hauses wurden 1835 bloßgelegt.

Malerisch  
gioni, die  
bundene S  
genannt. A  
großer M  
weg r. v  
Zickzackp  
jahr häuß  
zu haben  
zunächst  
gioni un  
ställen T  
hütte) u  
Taleinse  
landeinw  
gruppe  
naturale  
ist bei d  
(S. 180).  
optische  
zugängli  
den Stuf  
telégrafo

Auf d  
Capri's bl  
Tiberius  
( $\frac{1}{2}$  St. von  
der NO.-E  
Hauptstra  
Tiberio, d  
hause mit  
ria" (s. S. 18  
tung, an der  
der Hügel S.  
mit dem Blic  
r. am Abhan  
und gleich  
Wirtschaften  
sinnerinnen,  
"i. Tr.), die dr  
di Tiberio", w  
sehen Felswan  
blickt man hin  
Leuchtturne  
Nun ein w  
"Villa di T  
rio); man sieht  
bestat werden  
Maria del Soc

Malerische Aussicht auf Capri und die Südküste mit den *Fara-glioni*, drei steil aufsteigenden Klippen, die mit dem Lande verbundene *Stella* (90m), die größere der beiden andern *Scopolo* (88m) genannt. Auf der flachen Klippe weiter östlich, dem *Monacone* (d. h. großer Mönch), ein römisches Grab.

Wer weiter wandern will, steigt bei der Punta Tragara den Treppenberg r. von dem Hause hinab. Von da folgt man entweder dem bequemen Zickzackpfad bergab zu einer kleinen Bucht mit Landeplatz (wo im Frühjahr häufig nachmittags Barken zur Rückfahrt nach der Marina grande zu haben sind, ca. 2 fr.); — oder man wendet sich östl. am Abhang hin: zunächst auf ziemlich ebenem \*Fußweg, der schöne Blicke auf die Faraglioni und den Felsen Pizzo Lungo bietet; weiter bergab bergauf auf steilen Treppentritten (schöner Blick auf der Punta del Massullo, Schutzhütte) um die Höhe des *Semáforo* (s. unten) herum; schließlich an dem Taleinschnitt, der sich nördl. vom *Semáforo* nach dem Meere zu senkt, landeinwärts, wo man, 50 Min. von der Punta Tragara, bei einer Häusergruppe den auf der andern Seite dieses Tales abwärts nach dem *Arco naturale* führenden Weg erreicht. Der Blick auf die Felsen der Ostküste ist bei dieser Wanderung noch großartiger als beim *Arco naturale* selbst (S. 180). Der Gipfel des *Semáforo* oder *Tuoro grande* (265m), wo der alte optische Telegraph und Reste einer Villa des Tiberius stehen, ist nicht zugänglich; doch mag man kurz vor der Häusergruppe den dorthin führenden Stufenweg etwa 30 Stufen hinaussteigen und r. in die *Via Circumtelégrafo* einbiegen, die einen schönen Blick auf die Stadt bietet.

Auf der Höhe des Vorgebirges *Lo Capo*, das die NO.-Spitze Capri's bildet, stand, wie man glaubt, die *Villa Iovis*, wohin sich Tiberius nach Sejans Fall neun Monate lang zurückzog. Der Weg ( $\frac{3}{4}$  St. vom Städtchen Capri) ist ebenfalls nicht zu verfehlen. Von der NO.-Ecke der Piazza folgt man durch den Torbogen der engen Hauptstraße Capri's, *Via Fuorlovido* und ihrer Fortsetzung, *Via Tiberio*, die schließlich etwas ansteigt, bis zu einem (8 Min.) Eckhause mit Marmortafeln zur Wegebezeichnung: r. „*Via Matermanina*“ (s. S. 180), geradeaus „*Via Tiberio*“. Wir folgen letzterer Richtung, an der (l.; 1 Min.) kleinen Kirche *S. Croce* vorbei, über der der Hügel *S. Michele* (S. 178) ragt, dann mäßig ansteigend weiter, mit dem Blick auf die Kapelle oben auf der *Tiberiusvilla*, zuletzt r. am Abhang hin. Am Wege, nachdem er scharf nach r. ausgebogen und gleich darauf einen Gartenweg l. gelassen hat, drei reinliche Wirtschaften (Erfrischungen, Capriwein  $1\frac{1}{4}$  fr.; den Tarantellatänzerinnen, die sich bei der zweiten zu produzieren pflegen, je  $\frac{1}{2}$  fr.), die dritte wenige Min. unterhalb der letzten Höhe am „*Salto di Tiberio*“, wo der Tyrann angeblich seine Opfer von der 297m hohen Felswand hinabstürzen ließ; von einem Vorbau mit Brüstung blickt man hinab in die Tiefe. Rechts der Unterbau eines antiken *Leuchtturms* (*Fanale antico*), mit schöner Aussicht.

Nun ein wenig ansteigend zu den ausgedehnten Ruinen der \**Villa di Tiberio* (334m; bei den Capresen *Palazzo di Timberio*); man sieht noch verschiedene gewölbte Säle, die z. T. zu Ställen benutzt werden, und Korridore. Auf der Höhe die Kapelle *S. Maria del Soccorso* (340m), mit einer vergoldeten weithin sicht-

baren Marienstatue und der Wohnung eines Eremiten, der Wein schenkt und gegen eine kleine Gabe das Testimonium praesentiae eintragen läßt. Herrlicher Rundblick auf die Insel und das blaue Meer, besonders auf die gegenüberliegende kahle Landspitze von Sorrent, die Punta di Campanella, und die beiden Golfe; auch Paestum und n.w. die Ponzainseln sind bei klarem Wetter sichtbar. (Geradeaus führt ein Pfad zum Fortino, 35 Min., s. unten.)

Auf dem Rückweg schlage man bei dem Hause mit den Marmortafeln den als „Via Matermania“ (S. 179) bezeichneten Weg ein. Man geht in die Richtung des Telegraphendrahts folgend zwischen Gärten und einzelnen Häusern hin. Nach 8 Min. erreicht man vor einer Häusergruppe das obere Ende des S. 179 gen. Taleinschnitts, wo r. der Weg von der Punta Tragara östl. um den Semaforo herum mündet. In diesem Tal l. noch 8 Min. weiter, zuletzt auf einem Treppenweg, zu dem prächtigen Felsenort \*Arco naturale. Großartiger Blick auf die zerrissenen Felsenklippen der Insel. Der Besuch der unten liegenden *Grotta di Matromania*, zu der 160 Stufen hinabführen, läßt sich damit verbinden (5 Min. auf dem Wege zurück zu der Bottiglieria, dann l. hinab; Wegweiser). In dieser Felsenhöhle sind einige römische Reste sichtbar; sie war möglicherweise ein Heiligtum des Mithras, des „unbestiegenen Sonnengottes“, dessen aus dem Orient nach Rom übertragener Kult sich in der späteren Kaiserzeit durch alle Provinzen des römischen Reiches verbreitete. — Zu der Häusergruppe am oberen Ende des Taleinschnitts zurückgekehrt (oder auch durch den Garten der Bottiglieria auf kürzendem Querpfad), kann man dem Fußweg südl. weiter nach der Punta Tragara folgen (S. 179).

20-25 Min. von der Piazza zweigt von der Via Tiberio, wo sie scharf nach r. umbiegt (S. 179), ein Weg geradeaus ab; folgt man letzterem, dann nach 5 Min. bei der Teilung dem r. Arm, und steigt nach weiteren 5 Min. (schöner Blick auf die Marina grande) l. durch die Schlucht zwischen mannshohen Erika- und Ginsterbüschen ziemlich beschwerlich hinab, so erreicht man, stets mit schönen Ausblicken auf den Golf, nach einer weiteren 1/2 St. das *Fortino*, eine ehem. Schanze von 1809.

Von Capri nach Anacapri, zu Fuß <sup>3</sup>/<sub>4</sub>, zu Wagen <sup>1</sup>/<sub>2</sub> St., führt eine aussichtreiche Fahrstraße in großen Kehren den Felsen hinan. Bis zu ihrer Vollendung (1874) bildete eine aus dem frühen Altertum stammende, jetzt restaurierte Treppe von über 800 Stufen den Zugang von der Marina grande (beim Schweizerhof) zu dem höher gelegenen Teile der Insel. Sie kreuzt die Fahrstraße bei der Kapelle S. Antonio; oberhalb Reste einer 1544 von dem Seeräuber Cheiredin Barbarossa zerstörten Burg, *Castello di Barbarossa* genannt (407 m; Schlüssel s. S. 181). An der Stelle, wo die Straße zwischen Caffè Bitter (298 m) und dem Eden-Hotel (s. unten) s.w. umbiegt, prächtige \*Aussicht über die Golfe von Neapel und Salerno.

**Anacapri.** — GASTH. (das ganze Jahr geöffnet): \*Eden-Hot. Molaro, vor dem Städtchen (vgl. oben), in Gärten frei gelegen, mit elektr. Licht, Bädern und Zentralheizung, 40 Z. zu 5-7, F. 1 1/2, G. 3 1/2, M. 5, P. 8-12 fr.; Paradiso (Pl. P.; Nic. Farace), jenseit der Hauptkirche und der Piazza, mit Garten und Bädern, 38 Z. zu 2-6, F. 1, G. 3, M. 4, m. W. 3 1/2, 4 1/2, P. 6-9 fr., recht gut. Pension Laura, P. 5 fr. — CAFÉ, WEIN: \*Villa Bitter (deutsch), gegenüber dem Eden-Hotel (s. oben), mit Terrasse und herrlicher Aussicht; Herm. Moll (Pl. M.; Deutsche), im Ort, altbekannte gute Weinhandlung mit Gartenterrasse. — Möblierte Zimmer in vielen Häusern.

ARZT: Dr. *Vincenzo Cuomo*, spricht Deutsch, Französisch und Englisch.

**Anacapri** (286m), das zweite Städtchen der Insel, mit 2316 Einwohnern, liegt ziemlich weit zerstreut auf der nach W. abgedachten Hochfläche und wird neuerdings namentlich von Deutschen vielfach zu längerem Aufenthalt gewählt. Die Häuser erinnern an orientalische Bauweise. Im Ort r. von der Straße (l. von Moll) die Kirche *S. Michele*, die einen Majolikafußboden aus dem xvii. Jahrh. enthält. Wenig weiter auf der Piazza die Hauptkirche *S. Sofia*. An Anacapri schließt sich das freundliche *Caprile* (281m).

Ein schöner Spaziergang ist der nach der *Migliara*: vom Hot. Paradiso durch die Via Catena 250 Schritte östl. auf den Monte Solaro zu, an dessen Fuß ein ordentlicher Weg in  $\frac{1}{2}$  St. nach dem Südrande der Hochfläche führt. Man blickt gegen 300m steil hinab auf das Meer; r. tief unten ein Leuchtturm, l. die Felsmassen des Monte Solaro. Steigt man von diesem Aussichtspunkt l. noch 200 Schritte höher, so öffnet sich der Blick frei bis zu den Faraglioni. Man kann r. an der Mauer auf ziemlich schlechtem und steinigem Weg absteigen, wendet sich nach 15 Min. gleich hinter dem runden Wachturm r. und gelangt dann nach 7 Min. auf den gepflasterten Weg, der l. zum Leuchtturm (*Faro*), r. an *Torre Materita* (180m) vorbei in 25 Min. über Caprile nach Anacapri zurückführt. Bei der *Punta di Carena*, der SW.-Spitze der Insel, landeten die Franzosen im J. 1808 (S. 177).

Römische Baureste sind im NW. der Hochfläche von Anacapri erhalten, bei der *Torre di Dameduta* (151m), wo vielleicht ebenfalls eine Villa des Tiberius war.

Eingeringmaßen guten Fußgängern ist die Besteigung des Monte Solaro sehr zu empfehlen (1 St. von Anacapri; Esel von Capri, S. 176). Der Weg ist kaum zu verfehlen. Man verläßt, von Capri kommend, unmittelbar jenseit des ummauerten Gartens des Eden-Hot. Molaro (S. 180) die Straße und folgt der l. abzweigenden Gasse; sie führt an der Villa Massimino vorüber in 150 Schritten zur Villa Mona, die an einer von der dreieckigen Piazzetta in Anacapri kommenden Gasse (250 Schritte) liegt. Man wendet sich l. und nach 30 Schritten an der Umfassungsmauer der Villa Giulia r. hinauf zu dem Pfade, der sich an der Berglehne hinzieht. Auf diesem r. (l. geht es zum Kastell Barbarossa, S. 180, 5 Min.; Schlüssel in Villa Massimino) in südl. Richtung weiter, zum Teil über Felsgeröll, zum Teil auf gemauerten Stufen aufwärts steigend, gelangt man in  $\frac{1}{2}$  St. zu einem Sattel mit (l.) einem Marienbild, von hier r. in 15-20 Min. hinauf. Der von einer Burgruine (manchmal Wein und Brot zu haben) gekrönte Gipfel des \***Monte Soláro** (589m), welcher nach S. steil ins Meer abstürzt, gewährt eine großartige Aussicht über den ganzen Golf von Neapel und den Golf von Salerno bis zu den Ruinen von Paestum. Nach N. zu erreicht das Auge den Golf von Gaeta, nach W. die Gruppe der Ponza-Inseln. Man übersieht die Apenninkette, welche in weitem Bogen die campanische Ebene umfaßt, von

Terracina an, die Abruzzen, das Matesegebirge (S. 11), und südl. Land und Meer bis zu den Bergen Calabriens. Capri selbst und die sorrentinische Halbinsel liegen in scharfen Umrissen zu Füßen. — Die ehem. Einsiedelei *S. Maria Citrella* (494m), östl. unterhalb des Gipfels, 8 Min. von dem erwähnten Marienbild, mit malerischem Blick auf die untere Insel, ist nur von Sa. abend bis So. abend geöffnet.

**BLAUE GROTTE.** — Der Besuch der Blauen Grotte nimmt von der Marina aus  $1\frac{3}{4}$ -2 Stunden in Anspruch. Die Einfahrt (bei bewegter See nicht angenehm, bei starkem Nord- und Westwind unmöglich; auch bei ruhiger See muß man sich niederbeugen) geschieht in besonderen, höchstens drei Personen aufnehmenden Kähnen. Die amtliche Tarifa ist an der Marina angeschlagen: „a. Fahrt vom Dampfschiff in die Grotte hin und zurück jede Person  $1\frac{1}{4}$  fr. (man zahlt beim Verlassen der Grotte an einen kassierenden Schiffer; die Fischer teilen sich in den Gesamtbetrag); b. Fahrt von der „Banchina di Capri“ (Marina grande) zur Grotte und zurück eine Pers.  $2\frac{1}{4}$ , zwei Pers.  $3\frac{3}{4}$ , drei Pers.  $5\frac{1}{4}$ , mehr Personen je  $1\frac{1}{2}$  fr. In diesen Preisen ist die Miete des kleinen Bootes zur Einfahrt, in das man aus dem größeren Ruderboot umzusteigen hat, einbezogen; der hierfür zu zahlende Betrag von  $1\frac{1}{4}$  fr. (vgl. unter a) fällt also dem Schiffer zur Last („Noi suddetti prezzi è compreso il noleggio del piccolo battello per l'entrata alla Grotta Azzurra, che perciò andrà a carico dei barcaiuoli“). Der Besucher hat das Recht,  $1\frac{1}{4}$  St. in der Grotte zu verweilen, für jede folgende  $\frac{1}{4}$  St. sind weitere 50 c. zu bezahlen. — Bei der Annahme eines Bootes an der Marina verweise man sofort auf die Tarifa, da die Schiffer gern das Eintrittsgeld dem Reisenden noch außer dem Fahrgehalt aufbürden. Einzelne Personen werden bei ruhiger See schon von der Marina zur Grotte in den kleinen Booten befördert und brauchen dann nicht umzusteigen.

Von der Marina grande schöne Fahrt an dem steilen Felsufer entlang (3km; Ruderboot  $\frac{3}{4}$  St.). Das Meer ist reich an bunten Quallen, die an der Oberfläche des Wassers schwimmen. Man kommt an antikem Gemäuer vorüber, den sog. *Bädern des Tiberius* (Bagni di Tiberio) oder „Palazzo a Mare“ (Badegelegenheit, s. S. 176). Die \***Blaue Grotte** (*Grotta azzurra*) ist eine in vorgeschichtlicher Zeit von der Brandung ausgespülte Höhle, die durch Senkung des Landes mehr als zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist. Die Öffnung erhebt sich kaum  $1\frac{1}{3}$ m über den Wasserspiegel und gestattet die Einfahrt nur in kleinen Booten (s. oben; man muß sich tief bücken). Das Innere ist 54m lang, 30m breit, 15m hoch, das Wasser 16m tief. Wenn außen die Sonne scheint, erfüllt wunderbares blaues Licht das Innere der Grotte. Am günstigsten ist die Beleuchtung 11-1 Uhr mitt., im Sommer ist die Wirkung am großartigsten. Innerhalb des Wassers erscheinen alle Gegenstände, namentlich die menschliche Haut, silbern (ein Knabe er bietet sich zu baden: Trinkg. auch für mehrere Personen zusammen höchstens 1 fr., sonst begnüge man sich mit der Beobachtung am eigenen Arm!). Etwa in der Mitte der Grotte ist r. eine Art von Landungsstelle, die zu einem 60m in den Berg dringenden Spalt führt; doch ist darin kaum ein Verbindungsgang zu der Tiberianischen Villa von Damecuta (S. 181) zu erkennen. Im Altertum war die Grotte vom Meer durch die weitere Öffnung

*Bundfahrt*  
zugänglich,  
kennbar ist  
die blaue F  
hunderttel  
den Dicht  
raro wird  
Ein r  
Unmittelba

Die B  
welche die  
übrigen de  
erfordert 3  
fahrend tri  
Schiffer Co  
Bove mari  
Meer, il Fu  
zant. Jense  
mit Tropstei  
entdeckte Trop  
beveisel (ro  
der schönste T  
mittler Klippe  
sicht; das B  
Weiter r. die G  
bauen benutzt.  
gelaugt nach  
Selaro, mit  
schönste, zwisch  
wind nicht mögl  
Mittag bestes L  
zur Blauen Grotte,  
lang, steht hinter  
Leuchtturm und

zugänglich, die innen zur Rechten des Eingangs unter Wasser erkennbar ist und das Licht, das durch den Durchgang durchs Wasser die blaue Färbung bekommt, in die Grotte dringen läßt. Nach jahrhundertelanger Vergessenheit wurde die Blaue Grotte 1826 durch den Dichter August Kopisch unter der Führung des Fischers Ferraro wieder aufgefunden.

Ein rauher Pfad führt neben der Blauen Grotte nach Anacapri hinauf. Unmittelbar über der Grotte Spuren einer römischen Villa.

Die Blaue Grotte ist die berühmteste unter den Höhlen, welche die Felsenufer Capri's enthalten. Doch lohnen auch die übrigen den Besuch. Eine \*Rundfahrt um die ganze Insel erfordert 3-4 St. (Boot s. S. 176). Von der Marina grande ostwärts fahrend trifft man zuerst eine reizende Stelle am Ufer, welche die Schiffer *Caterla* nennen. Nahe dabei die geräumige *Grotta del Bove marino*. Es folgen zwei sonderbar geformte Felsblöcke im Meer, *il Fucile* (die Flinte) und *la Ricotta* (der Molkenkäse) genannt. Jenseit des Capo Tiberio gelangt man zur *Grotta bianca*, mit Tropfsteinbildungen. Darüber, 30m vom Meeresspiegel, die 1902 entdeckte Tropfsteinhöhle *Grotta meravigliosa*, mit schönem Farbenwechsel (vom Land her zugänglich; dem Führer insgesamt 5 fr.). Der schönste Teil der Fahrt ist bei den *Faraglioni* (S. 179); die mittlere Klippe ist durchbrochen, was man vom Lande aus nicht sieht; das Boot fährt durch das gewaltige Felsentor hindurch. Weiter r. die *Grotta dell' Arsenal*, von den alten Römern zum Bootbau benutzt. Man passiert die *Marina piccola* (S. 178) und gelangt nach weiteren 25 Min. zur *Grotta verde*, am Fuß des M. Solaro, mit smaragdgrüner Farbe, nach der Blauen Grotte die schönste, zwischen 10 und 11 Uhr bestes Licht (Einfahrt bei Südwind nicht möglich). Daneben die eigenartige *Grotta rossa* (um Mittag bestes Licht). Die Fahrt von hier um Anacapri herum bis zur Blauen Grotte, deren Besuch einen passenden Abschluß gewähren kann, steht hinter der beschriebenen zurück. Man passiert den Leuchtturm und verschiedene alte englische Befestigungen (S. 177).